602.2

HAABERG

(Arbeitstitel)

KG Rappoltenkirchen
MG Sieghartskirchen
VB Tulln

Schwan 304100

BORS
LINZERSTRASSE 352/III/9
1140 WIEN, TEL. 94 18 833

55

9 HAABERG FHK Nr. 602.2

VB Tulln,MG Sieghartskirchen,KG Rappoltenkirchen, Parz 12/1 und 2.
ÜK 57 N 118 mm,O 100 mm,Sh 370 m.

1 Geographische Situation

Der Haaberg gehört dem Flyschwienerwald an ,liegt 3,5 km im S von Rappoltenkirchen, auf dessen Gemeindegebiet er auch befindet, ist über 400 m hoch und durch die im OW-Bereich stehende 1000-jährige Eicht bekannt,die man auf einem Wanderweg über das Römergrab bei Au am Kraking erreichen kann.An seinem W-Fuß zieht die Straße von Sieghartskirchen-Kogl nach Rekawinkel vorbei.

2 Ergebnis der Geländeforschung

2.1 Lage im Siedlungsnetz

Entfernungsmäßig würde die OW durchaus in einen Siedlungsast passen,der sich von Kogl-Geigelberg und Penzing zum Haaberg fortsetzt,doch ist die Lage dieser Einödflur im Zentrum des Wienerwaldkammes und die Höhenlage außergewöhnlich.Auf jeden Fall handelt es sich hier um einen weit vorgeschobenen Posten des Siedlungsnetzes.

2.2 Engere Lagefaktoren

Die OW liegt auf einer rückfallkuppenartigen Verebnung des vom Haaberg nach SW herabziehenden Rückens. Hier entspringt auch eine noch heute aktive Quelle,die nach W entwässert. Hier entsprang eine Quelle,die nach W entwäserte.OW und umgebende Flur ist nach S orientiert.

Der gesamte Bereich ist durch Schubraupeneinsatz weitgehend verändert,ein Teil des Geländes drainagiert.Heute steht nahe der 1000-jährige Eiche eib größeres Wochenendhaus,unterhalb befindet sich ein Tennisplatz,die Quellmulde ist zugeschüttet und der verfallene Bauernhof soll demnächst z.T. abgetragen werden.Unterhalb des Tennisplatzes wurde ein Teich ausgebaggert.

2.3 Besondere Merkmale

Im SW des Bauernhauses befindet sich ein heute zubetonierter Brunnen ,der aus Trockenmauerwerk aufgebaut sein soll.Unweit davon in einer Mulde wurden beim Drainagieren fundamentartige Mauerreste gefunden,die heute etwa 1,5 m hoch mit Erdmaterial überdeckt sein sollen.

2.4 Oberflächenfunde

Keramik: Um den Teich und auf der darüberliegenden Verebnung wurden 1,8 kg Grautonware vorwiegend aus dem 15.und 16.Jh gefunden.Daneben gab es Neuzeitmmmescherben,mmm Nach mehrmaliger intensiver Suche konnten auch zwei Bruchstücke aus dem 13. Jh.geborgen werden. Die Scherben können sowohl vom Standort des neuen Hauses,von der ehemalige Quellmulde wie auch von der Drainagierung stammen.
Andere Funde:Einige Stücke Hüttenlehm mit charakteristischen Abdrücken,gebrannter Lehm und Putz sowie Ziegelstücke fanden sich nebst Bruchsteinen im gleichen Bereich,können aber natürlich auch aus allen neuzeitlichen Jahrhunderten stammen.

2.6 Belegstücke im AMA und beim Verfasser.

2.7 Umgebung Etwas oberhalb der OW finden sich im Wald fossile Flurstufen.Knapp oberhalb führt eine teilweise gut sichtbare und gut ausgebaute Altwegtrasse nach O.

3. Schriftliche und mündliche Quellen.
Nach Angabe des Besitzers ist der Hof um 1956 abgekommen.
Geeeeeeeeee Schweickhardt (Lit 19) S 118 :"Die Herrschaft Rappoltenkirchen besitzt.....den ganz allein stehenden Hof zu Hoberg...."
Gesch.Beilg.z.St.Pöltner Diözesenbl.Bd.VII,1903 berichtet,daß 1759 zur Pfarre Rappoltenkirchen auch Cronstein und Happerg gehörten.
Franz.Kat. Das Bauernhaus ist eingezeichnet." Parz. sind Hausgrund des Bauern,zwei Hausgrd.der Herrschaft Rappoltenkirchen,Parz mmm 5-7 rust.Überld.d.Bauern,15-27 wechseln Überländ von Dornberg,mmm Geiglberg,und Michelhausen.

4. Beurteilung
Flurwüstung,Altwege und Keramikmaterial,das kaum hierher in sekundäre Lagerung gekommen sein kann,sprechen für eine OW.Dazu kommen die Lagefaktoren und das Fortbestehen der Siedlung bis in jüngste Neuzeit.Hoaberg wird als sichere OW eingestuft

5. Bemerkungen
Ungewöhnlich ist die Höhenlage dieser Einödflur,und ihre weit in das Wienerwaldgebiet vorgedrungene Situation.Es erhebt sich damit die Frage,ob wir nicht an ähnlichen Stellen mit abgekommenen Siedlungen rechnen müssen.

[redacted]